

Gelebte Philosophie

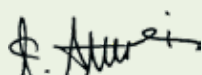
Liebe Leserin,
lieber Leser

Ich hoffe, Sie sind mit vielen sonnigen Momenten ins neue Jahr gestartet – für das 2020 wünsche ich Ihnen viel Glück und Erfolg sowie beste Gesundheit, für Sie und Ihre Tiere. Apropos gesund: auch für unseren Unternehmensalltag hat «gesund sein» eine wichtige Bedeutung. Einerseits setzen wir uns für gesunde Mitarbeitende ein, andererseits wollen wir auch gesunde Produkte - im Sinne von qualitativ hochstehend, innovativ, leistungsfähig und sicher - produzieren. Eine der Voraussetzungen dafür sind hochwertige und kontrollierte Rohstoffe und eine konsequent umgesetzte Qualitätsphilosophie. Diese trägt nämlich massgeblich dazu bei, dass wir immer wieder Branchenstandards übertreffen. So auch im Zusammenhang mit dem Rohstoffeinkauf.

Wussten Sie, dass wir mit Blick auf Mykotoxine seit Jahren den überwiegenden Teil unseres Weizens mit dem Kriterium «max. 1,25 mg/kg DON (Deoxynivalenol)» einkaufen? Das ist der für Mahlweizen (Brotweizen) definierte Grenzwert. Sie sehen, einmal mehr, wie wichtig uns hochwertige Produkte sind. Beim Rohstoffeinkauf legen wir die Basis für unsere erstklassige Produktqualität und tragen so zur Gesundheit Ihrer Tiere bei. Gestern, heute und auch in Zukunft.

Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle nochmals ein gesundes Jahr mit viel Sonnenschein.

Beste Grüsse



Adrian Amrein
Geschäftsleiter



2 Optimale Versorgung nach Geburt



4 Geflügel: Serie Ektoparasiten



7 Über die Grenzen: Massentierhaltung

Mutterschweine

Unterschiedliche Mykotoxin Grenzwerte

Mykotoxine sind giftige, von Pilzen gebildete Stoffwechselprodukte. Sie können bei Menschen und Tieren bereits in tiefen Konzentrationen eine toxische Wirkung zeigen. In der Schweiz gelten für Mutterschweine andere Grenzwerte als für Mastschweine und Menschen. Was ist der Grund und weshalb kauft die Amrein Futtermühle AG eine bessere Rohstoffqualität bei Weizen als vorgeschrieben ein?

Weshalb gelten für Mutterschweine tiefere Mykotoxin Grenzwerte?

Mutterschweine an sich, sind nicht empfindlicher auf Mykotoxine als Mastschweine. Die ungeborenen und auch neugeborenen Ferkel aber sehr wohl. Diese geben den Takt für die Mykotoxine vor.

Mykotoxine – kleines Molekül mit verheerender Wirkung

Die Welt der Mykotoxine ist riesig. Die meisten Mykotoxine werden durch Pilze der Gattung Fusarium produziert, sie sich hauptsächlich auf dem Feld entwickeln. Die Mykotoxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind die häufigsten Mykotoxine bei Weizen und Triticale. Mais kann zusätzlich durch Fumonisine kontaminiert sein.

Befall durch Fusarien tritt dann auf, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:

- Präsenz von Infektionsmaterial (Erreger)
- anfällige Arten/Sorten (Wirt)
- feuchtes Wetter während des anfälligen Stadiums des Getreides (Umwelt)

In der Regel produzieren die Fusarien nach der Ernte keine Toxine mehr, wenn das Getreide unter optimalen Bedingungen gelagert wird (trocken, niedrige Temperatur).

Weiter auf Seite 2 →

Die Sensibilität gegenüber Mykotoxinen kann je nach Tierart und Alter variieren. Schweine weisen die grösste Sensibilität auf. Mastschweine gegenüber Deoxynivalenol (DON) und Ochratoxin A; Zuchtschweine gegenüber Zearalenon. Das Zearalenon ist bei Zuchtschweinen wegen seiner östrogenen Wirkung, welche die Fortpflanzungsorgane beeinflusst, am meisten gefürchtet. Allerdings können auch andere Mykotoxine wie T-2 Toxin, HAT-2 Toxin und Ochratoxin A die Fruchtbarkeit beeinflussen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die höhere Wahrscheinlichkeit von Missbildungen und Aborten durch hohe Mykotoxinbelastungen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass nicht nur der Gehalt der einzelnen Mykotoxine entscheidend ist. Kreuzkontaminationen von zwei oder mehreren Mykotoxinen einer Klasse sind wegen ihrer kumulativen Wirkung eine Klasse höher zu bewerten.

Aus den bereits genannten Gründen ist es wichtig, nur qualitativ gutes Rohmaterial einzusetzen. Futtergetreide darf per Richtlinie von Agroscope bis zu 8 mg/kg DON enthalten. Brotweizen hingegen ist auf 1,25 mg/kg limitiert. Die Amrein Futtermühle AG setzt fast ausschliesslich Weizen in Brotweizenqualität ein. Dies reduziert die Wahrscheinlichkeit einer Kontamination erheblich. Trotz der guten Vorsorge beim Einkauf und beim Wareneingang ist es trotzdem sinnvoll, besonders empfindliche Tiere oder Tierkategorien gegen Mykotoxine abzusichern, denn eine Null-Toleranz kann trotz Einkauf und Analysen nie garantiert werden. Aus diesem Grund enthält das Aktiv-Mutterschweine- und Ferkelfutter standardmässig Mykotoxinbinder. Dies garantiert einen Schutz bis zu einem angestrebten Maximum der Mykotoxinbelastung.

Christoph Scheuber, Leiter Produktion

Toxine	Subklinische Leistungsverluste	Klinische Leistungsverluste	Erhebliche Leistungsverluste
DON	X		
ZEA	X		
Fumonisin		X	
T-2		X	
Ochratoxin			

Milchvieh

Kolostrum: Die optimale Versorgung des Kalbes nach der Geburt

Da neugeborene Kälber im Unterschied zum Menschen keine passive Immunität über die Plazenta erhalten und somit schutzlos geboren werden, ist die Erstversorgung mit Immunglobulinen über das Kolostrum direkt nach der Geburt entscheidend. Das Kolostrum, auch bekannt als Biestmilch, dient nicht nur dem passiven Schutz, sondern auch als Erstversorgung mit genügend Eiweiss, Vitaminen und Mineralstoffen. Ob der Aufbau der passiven Immunität durch die Aufnahme des Kolostrums allerdings ausreichend ist, hängt von der Qualität des Kolostrums, dem Zeitpunkt der Melkung, dem Zeitpunkt der Aufnahme und der aufgenommenen Menge ab.

Kälber werden ohne nennenswerte Abwehr geboren, da die mehrschichtige Plazenta der Kühe keine Übertragung von Antikörpern von der Mutter auf das Kalb zulässt. Bereits während der Geburt infizieren sich die Kälber mit Umgebungskeimen und möglichen Krankheitserregern. Ihre eigene aktive Immunabwehr entwickelt sich erst nach einigen Tagen und Wochen. Das Kalb ist deshalb für die ersten Lebensstunden, -tage und -wochen auf eine über das Kolostrum vermittelte passive Immunabwehr angewiesen.

Die Übertragung der Antikörper auf das Kalb über die

Milch ist nur dank der porösen Beschaffenheit des Kalbdarms in den ersten 24 Stunden nach der Geburt möglich. Danach ist die Aufnahme von grossen Eiweissteilen gehemmt. Bereits ab vier Stunden nach der Geburt verringert sich die Absorptionsrate rasant. Es werden zum Beispiel nach 12 Stunden nur noch knapp 47% der Immunglobuline (Antikörper) aufgenommen.

Der Gehalt an Immunglobulinen im Erstgemelk der Kuh ist der massgebliche Faktor für die Qualitätseinstufung des Kolostrums. Damit das neugeborene Kalb eine genügende passive Immunität erhält, sollte es mit mindestens 150 bis 200 g Immunglobulinen versorgt werden. Dies entspricht drei bis vier Litern Kolostrum mit einem Mindestgehalt von 50 mg/ml. Der Immunglobulingehalt von Kolostrum unterschiedlicher Tiere schwankt allerdings zwischen 10 bis 160 mg/ml und liegt im Durchschnitt nur bei 35 mg/ml. Daraus lässt sich schliessen, dass leider nur sehr wenige Tiere Kolostrum mit genügend hoher Qualität bilden.

Welchen Einfluss der Zeitpunkt der ersten Melkung auf die Qualität des Kolostrums hat, ergibt sich aus der Bildung des Kolostrums. Das Kolostrum wird in den letzten vier Wochen der Trächtigkeit gebildet. Dabei kommt es

durch den hormonellen Einfluss von Östrogen und Progesteron zu einer Absonderung von Bluteiweissen und Immunglobulinen in das Euter. Dieses Sekret wird als Präkolostrum bezeichnet. Die Bildung des Sekrets endet abrupt mit der Kalbung. Kurz vor der Kalbung wird das Präkolostrum durch die einsetzende Milchbildung verdünnt und bildet damit das Kolostrum. Je nach Milchleistung der Mutter, kommt es zu einer geringeren oder höheren Verdünnung des Kolostrums. Dies beeinflusst die Konzentration an Immunglobulinen im Kolostrum. Je später die Kuh nach der Geburt gemolken wird, desto mehr wurde das Kolostrum durch die einsetzende Milchbildung verdünnt. Die Konzentration an Immunglobulinen in der Milch nimmt nach der Geburt stündlich um ca. 3,7% ab.

Neben der Bereitstellung einer ausreichenden Menge an Immunglobulinen, ist auch das herdenspezifische Antikörperspektrum zu beachten. Ein kurz vor der Geburt zugekauft, tragendes Tier, kann die Qualitätsbedingungen für ein gutes Kolostrum nicht erfüllen, da es für die Bildung von stallspezifischen Antikörpern einer zeitgerechten Exposition des Muttertiers mit diesen Keimen bedarf. Deshalb sollte den Kälbern solcher Tiere ein Kolostrum von bereits länger im Stall stehenden Kühen verabreicht werden.

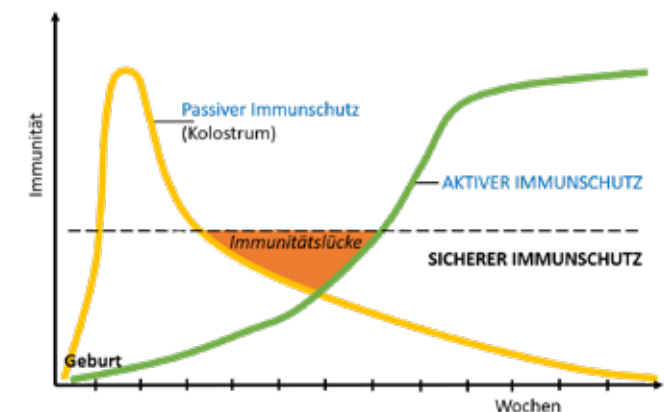
Die Vorratshaltung von tiefgefrorenem hochwertigem Kolostrum ist grundsätzlich für die Überbrückung kurzfristiger Defizite in der Kolostrumqualität und -verfügbarkeit immer zu empfehlen. Die Handhabung ist einfach, da es auch beim Auftauen in der Mikrowelle zu keiner qualitativen Veränderung kommt. Mögliche Kolostrumersatzpräparate sollten nur in Ausnahmefällen verwendet werden, da diese keine belastbare stallspezifische Immunität erreichen.

Vor der Konservierung von Kolostrum ist es gut zu über-

prüfen, ob dieses Kolostrum auch eine genügende Qualität aufweist. Dazu gehört eine optische Beurteilung nach der Farbe und der Konsistenz. Hochwertiges Kolostrum ist dickflüssig, dunkler und durch einen hohen Carotidgehalt gelber als normale Milch. Dabei zu beachten ist, dass grundsätzlich Kühe in der zweiten Laktation geringere Immunglobulinwerte aufweisen als Erstlaktierende und Tiere ab der dritten Laktation. Die höchsten Gehalte haben Tiere ab der vierten Laktation. Für den Praktiker gibt es ebenfalls die Möglichkeit, die Qualität anhand von sogenannten Colostrum Balls zu messen. Dabei werden die Kugeln in das Kolostrum getaucht und je mehr an der Oberfläche der Milch aufschwimmen, desto besser ist die Qualität.

Tipp für gesündere Kälber

- Gewinnung des Kolostrums so schnell wie möglich nach der Kalbung
- Verabreichung des Kolostrums in ausreichender Menge so schnell wie möglich → 3 bis 4 Liter innerhalb der ersten 4 bis 6 Lebensstunden
- Überprüfung der Kolostrumqualität auf den Immunglobulingehalt



Sarah Stübi, Agronomin

Management

Erneuerungen ÖLN und kantonale Phosphorverordnung

Wer sich bis heute nicht mit dem Gewässerschutz in der Landwirtschaft auseinandergesetzt hat, sollte dies so schnell wie möglich tun. Seit dem 1. Januar 2020 gehört auch der Gewässerschutz zu den kontrollierten ÖLN-Anforderungen.

Seit 1997 muss jeder Betrieb, welcher Direktzahlungen erhalten will, nach den Anforderungen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) produzieren. Obwohl der Gewässerschutz bereits durch den Umweltschutz in der Landwirtschaft geregelt ist, wird die Einhaltung zukünftig anhand von 13 Punkten im Rahmen der ÖLN-Kontrollen überprüft werden. Davon betreffen sechs Kontrollpunkte den baulichen Gewässerschutz, fünf Pflanzenschutzmittel, Düngemittel und Treibstoffe und zwei die diffusen Einträge in Gewässer. Die Einhaltung des Gewässerschutzes kann anhand einer Kontrollliste der Agridea eigenständig überprüft werden.

Für Tierhalter sind die wichtigsten Punkte im Bereich der Mist- und Güllelagerung und dem Auslaufbereich auf dem Laufhof und der Weide. Dabei gilt es die Versickerung oder das Abfliessen von Mistsaft, Sickersaft und verschmutztem Oberflächenwasser zu verhindern. Mögliche Entwässerungen müssen zwingend in das Güllelager führen. Zum Beispiel dürfen Kälberiglus nur noch auf festem, undurchlässigem Boden stehen, der kein Abfliessen zulässt oder in ein Güllelager entwässert. Auf der Weide müssen stationäre Fress- und Tränkebereiche befestigt sein. Mobile Fress- und Tränkebereiche müssen regelmässig umplatziert werden, damit es zu keiner übermässigen Anhäufung von Exkrementen kommt.

Ziel ist es generell, jegliche Art von Gewässerverschmutzung in das Grundwasser, Oberflächengewässer, Kanalisation etc. zu verhindern.

Sarah Stübi, Agronomin

Calcium Carbonicum

Bei Jungtieren, welche in den Wintermonaten zur Welt kommen, sind wetterbedingt häufig Probleme wie Durchfall oder Nabelentzündungen zu beobachten. Mit Homöopathie können wir unsere Jungtiere unterstützen, damit die Krankheiten weniger schlimm sind oder gar nicht auftreten. Calcium Carbonicum wird aus der mittleren Schicht der Austernschale gewonnen und ist ein wichtiges homöopathisches Arzneimittel, welches bei vielen akuten und chronischen Problemen zum Einsatz kommt.

Bei diesem homöopathischen Kügeli müssen wir den Charakter und den Körperbau des betroffenen Tieres kennen. Calcium Carbonicum Tiere sind ruhig und lieb, haben einen massigen Körperbau und einen schwachen Muskeltonus. Männliche Tiere und Mastrassen sind häufig Calcium Carbonicum Typen und zeigen auch die entsprechenden Krankheiten. Neugeborene ohne Saugreflex oder Mühe beim Aufstehen sind typisch für Calcium Carbonicum. Durchfall in der ersten Lebenswoche, sowie Verdauungsprobleme, Nabelentzündungen, schlechte Wundheilung und Wachstumsstörungen sind weitere Probleme, die mit Calcium Carbonicum unterstützt werden können.

Dem Tier soll einmal täglich eine Gabe Calcium Carbonicum C30, über drei Tage, verabreicht werden. Wenn nach der ersten Gabe bereits eine Veränderung auftritt, soll die Behandlung gestoppt werden. Handelt es sich um mehrere Tiere in einer Gruppe, können auch einige Calcium Carbonicum Kügeli in einer Sprühflasche mit Wasser aufgelöst und den Tieren einmal täglich an die Nase gesprüht werden.

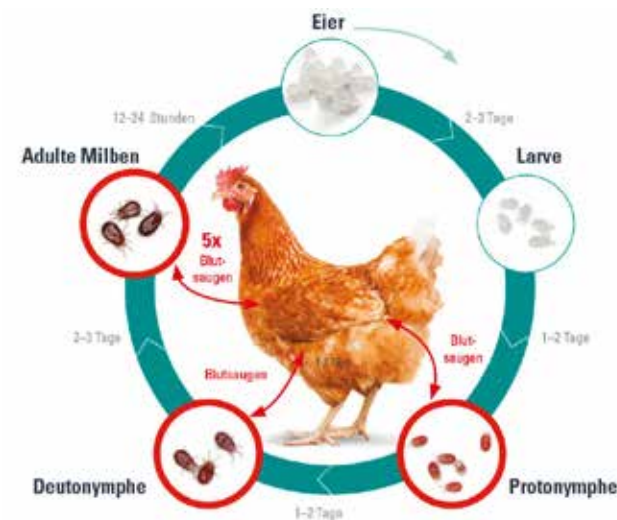
Fabienne Bürgisser, med. vet. Tierärztin



Die Rote Vogelmilbe

Wie der Grossteil der Geflügelhalter weiss, stellt die rote Vogelmilbe in der Legehennenhaltung, sowohl betreffend Gesundheit wie auch der Wirtschaftlichkeit, die grösste Bedrohung durch äussere Parasiten dar. Eine Umfrage des FiBL zeigte, dass die rote Vogelmilbe auch in Schweizer Ställen sehr weitverbreitet ist. Die Mehrheit der Produzenten sind sich diesem Problem allerdings bewusst und bekämpfen die Milbe grösstenteils prophylaktisch vor der Wiedereinstellung einer neuen Herde mit Silikatstaub. Hier zusammengefasst nochmals die wichtigsten Kenntnisse über die rote Vogelmilbe und die möglichen Bekämpfungsmethoden in Kürze.

Die Feststellung eines Befalls durch die rote Vogelmilbe ist in der Praxis oft schwierig, da die Milbe nur nachts zur Blutmahlzeit die Hühner befällt und sich tagsüber in Ritzen und Spalten der Stallungen versteckt. An diesen Stellen können sie selbst in einem leeren Stall mehrere Monate (34 Wochen) ohne Blutmahlzeit überleben. Bei optimalen Bedingungen (20 bis 25 °C und hohe Luftfeuchte) vermehren sich die Milben exponentiell und stellen innert kürzester Zeit ein Gesundheitsrisiko für die betroffene Herde dar.



Milben verursachen Schmerzen, Hautirritationen und bereiten den befallenen Tieren ein hohes Stressniveau. Die Produktivitätsparameter wie Futtermittelverwertung, Legeleistung, Eiqualität und Gewichtsentwicklung verschlechtern sich und die Sterblichkeitsrate der Tiere steigt infolge Blutarmut an. Zudem kann sich die Gesundheit der Tiere durch die Übertragung von Krankheiten (Bakterien, Viren oder Pilze) verschlechtern. Neben den Tieren, können auch die im Stall arbeitenden Personen negativ beeinflusst werden und unter Juckreiz und allergischen Reaktionen leiden.

Lebenszyklus der Milben

Neben dem Ei hat die rote Vogelmilbe vier Lebenszyklusstadien: Larve, Protonympe, Deutonympe und adulte Milbe. Die Larven nehmen keine Nahrung (Blut) auf. Protonymphen, Deutonymphen und adulte Milbenweibchen ernähren sich regelmässig von Wirtsblut, männliche Tiere nur gelegentlich.

Einmal am Wirt angelangt, saugt die Milbe über einen kurzen Zeitraum von bis zu einer Stunde Blut. Diesen Vorgang wiederholt sie alle zwei bis vier Tage. Die Gesamtentwicklung vom Ei bis zur adulten Milbe erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Während der Lebensdauer von ca. sechs Wochen kann ein Weibchen etwa 300 Eier produzieren.



Bildquelle: Biofa AG

Massnahmen zum Monitoring der roten Vogelmilbe

Die Ausbreitung der roten Vogelmilbe ist sehr schwer zu kontrollieren, denn sie kann zwischen verschiedenen Hühnerbeständen durch Transportkisten, Kleidung, Förderbänder, Wildvögel und Ungeziefer übertagen werden. Um den eigenen Stall regelmässig zu kontrollieren, gibt es unterschiedliche Methoden, unter anderem:

- Bewertungssystem für die Kontrolle der Milbenverstecke
- Milbenfallen

- Untersuchungen von Federn, Staub und andere Verunreinigungen
- Untersuchungen von getrockneten Exkrementen

Vielfach werden Milbenfallen verwendet. Diese bestehen aus einem Stück Rohr mit aufgewickelten Wellkarton und können einfach mit Kabelbinder aufgehängt werden.

Sarah Stübi, Agronomin

Behandlungsmethoden (Quelle: Aviforum)

Methode	Wirkungsweise; zu beachtende Punkte
Silikatstäube	<ul style="list-style-type: none"> • Beschädigen die äussere Hülle der Milben und trocknen sie aus; blockieren die Gelenke der Milben • Die Stalleinrichtungen werden vor der Neubelegung mit dem Produkt bestäubt oder mit wässriger Emulsion besprüht • Langanhaltende Depotwirkung • Keine Resistenz- und Rückstandsprobleme • Nachteil: Staubbelastung (v. a. in ersten vier Wochen Atemschutzmaske tragen!)
Akarizide/Insektizide	<ul style="list-style-type: none"> • Töten die Milben durch direkten Kontakt ab • Sowohl Produkte natürlichen Ursprungs (z. B. Pyrethrum aus Chrysanthemenblumen) als auch chemisch-synthetisch hergestellte • Müssen direkt auf die Milben versprüht werden (im belegten Stall jedoch nicht auf Tiere, Futter oder Eier) • Wiederholung der Behandlung nach fünf bis neun Tagen, um frisch geschlüpfte Milben zu erfassen. Keine Wirkung auf die Milbeneier • Milben können gegen bestimmte Wirkstoffe resistent werden (periodischer Wechsel der Wirkstoffe)
Öle	<ul style="list-style-type: none"> • Verkleben die Atemöffnungen der Milben • Beispiele: Kokosöl, ätherische Öle, kaltgepresstes Orangenöl • Müssen direkt auf die Milben und Milbenverstecke ausgebracht werden (wöchentlicher Einsatz vor starkem Befall)
Repellentien	<ul style="list-style-type: none"> • Werden über das Futter oder das Trinkwasser verabreicht und machen das Blut der Hühner für die Milben unattraktiv, so dass die Milben kein Blut mehr saugen • Meist pflanzliche Extrakte • Müssen über längere Zeit verabreicht werden • Milben können lange ohne Blutmahlzeit überleben (Unterstützung mit anderen Bekämpfungsmethoden notwendig)
Raubmilben	<ul style="list-style-type: none"> • Fressen und dezimieren die Roten Vogelmilben • Bewähren sich vor allem in Kotgruben-Systemen • Aufwendige und teure Ausbringung der Raubmilben • Bei hohem Milbendruck sind weitere Bekämpfungsmethoden nötig (jedoch keine Methoden, die auch die Raubmilben abtöten!)
Physikalische Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Elektromagnetische Frequenzgeräte • Sitzstangen mit stromleitenden Drähten auf der Unterseite, welche die darüber kriechenden Milben abtöten • Erhitzung des Stalles auf über 45 °C (v. a. in Holland und Dänemark praktiziert) oder Abkühlung mit Flüssigstickstoff (beides energieaufwendig und teuer)

Suisse Tier 2019 und Tier&Technik 2020

Das vielseitige und kompetente Angebot der Suisse Tier 2019 mobilisierte wiederum 14'500 Besuchende, was den letztmaligen Rekordzahlen entspricht. Auch wir sind mit der Messe sehr zufrieden.

Unser Nagelwettbewerb ist auf grosses Interesse gestossen und es haben über 400 Personen ihr Glück versucht. Leider konnten nicht alle gewinnen, doch leer ging niemand aus. Dies sind die Hauptpreisgewinner:

1. Platz Mathias Marty



2. Platz Simon Sommer



3. Platz Marcel Egli



Herzliche Gratulation und viel Freude mit dem Gewinn!

Tier&Technik
in der Halle 3.1 –
Stand 3.1.15
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!

Massentierhaltung, wo steht die Schweiz gegenüber dem Ausland?

Bald wird in der Schweiz über die Massentierhaltungsinitiative abgestimmt. Aus dem Initiativtext ist zu entnehmen wohin die Reise in Sachen Tierhaltung in der Schweiz gemäss Überlegungen des Komitees gehen soll. Die Initiative sieht eine Übergangsfrist für die Transformation der landwirtschaftlichen Tierhaltung von maximal 25 Jahren vor. Neben einem Verbot der Anbindehaltung der Milchkühe, sieht man die heutigen Bio Suisse Standards künftig als Standard für die Schweizer Nutztierhaltung. Doch was heisst das eigentlich?

Auf der einen Seite würde der Platzbedarf der Mastschweine von heute 0,9 m² QM auf 1,65 m² mit permanentem Auslauf steigen, den Saugferkeln sowie den Aufzuchtjägern müsste ab der dritten Lebenswoche ein permanenter Auslauf gewährt werden und Legehennenställe dürften pro Betrieb noch über maximal zweimal 2000 Plätze verfügen, um nur die wichtigsten Punkte zu nennen. Doch sind wir in der Lage, unter diesen Bedingungen die Ernährungssicherheit der Schweiz zu gewährleisten? Wäre Fleisch für den Durchschnittsverdiener noch erschwinglich? Würde der Import von Fleisch aus Grossbetrieben bei einer Annahme dieser Initiative massiv steigen? Mindestens beim letzten Punkt gibt es eine Antwort, denn für Importfleisch sollen die gleichen Rahmenbedingungen herrschen wie für die Inlandproduktion. Doch ist dies überhaupt kontrollierbar? Fragen über Fragen die zum heutigen Zeitpunkt kaum beantwortet werden können.

Wie sieht es währenddessen im Ausland aus? Wagen wir einen Blick Richtung Norden. In Mecklenburg-Vorpommern, dem Mekka der deutschen Tierproduktion, treffen wir auf Ställe mit 10 000 Mutterschweinen (40-mal mehr als der Höchsttierbestand der Schweiz), einen Maststall mit 34 000 Mastschweinen, einen Rindermastbetrieb mit 18 000 Tieren und in der Nähe von Schwerin stehen vier Legehennenanlagen mit insgesamt 5 000 000 Tieren.

Doch auch diese Zahlen stehen in keinem Vergleich, wenn wir uns die Giganten weltweit in der Schweineproduktion herauspicken. Diese stehen vor allem in den USA, in China, in Thailand aber auch in europäischen Ländern wie Frankreich und Spanien. In diesen Ländern gibt es zahlreiche Be-

triebe mit über 100 000 Schweinen. Der grösste Produzent dieser Tiergattung hält in der USA aktuell 1 231 000, in China 1 100 000, in Thailand 800 000, in Brasilien 380 000 und der Grösste in Frankreich 251 000 Schweine. Zahlen, die für uns Schweizer Tierhalter fern ab von unserem Vorstellungsvormögen liegen.

Vor kurzem baute in China der Vorzeigebetrieb Yangxiang mit bereits 90 000 Schweinen, eine weitere Zuchtanlage für 32 000 Mutterschweine (128-mal grösser als der Höchsttierbestand in der Schweiz) auf einem Bergplateau in einem entlegenen Waldgebiet. Diese Grossanlage besteht aus vier Hochhäusern mit jeweils neun Stockwerken mit je knapp 1 000 Mutterschweine. Der Vorteil dieser Bauweise soll vor allem hygienische Vorteile bringen, indem jedes Stockwerk luft-, tierverkehrs- und betreuungsmässig autonom betrieben wird. Ziel der Regierung von Peking ist die Abschaffung der Hinterhoftierhaltung bei gleichzeitiger Förderung von Megabetrieben. Diese «modernen» Betriebe sollen die Umwelt- und Tiergesundheitsprobleme Chinas lösen. Auch von Tierwohl wird in diesen Betrieben gesprochen. Die Standards sind aber meilenweit von unseren entfernt. Für diese Modernisierung der Landwirtschaft (wie es dort genannt wird) wurden Gelder von umgerechnet 450 Mrd. Franken von Seiten der Regierung gesprochen.



Bildquelle: Topagrar

Nach diesen Zeilen kann sich jeder selber ein Bild machen, ob wir in der Schweiz überhaupt von Massentierhaltung sprechen dürfen, ob die heutige Höchsttierverordnung, das strengste Tierschutzgesetz weltweit, die Fütterungs- und Umweltauflagen und die Anreizprogramme BTS/RAUS nicht bereits ausreichend sind.

Markus Kretz, Key Account Manager

Erinnerung Newsletter – zusätzlich zum aktivinfo



Sie möchten jederzeit gut informiert sein? Rasch die neuesten Erkenntnisse in Sachen Nutztierfütterung erhalten? Dann halten Sie sich mit unserem Newsletter auf dem Laufenden. Wir informieren Sie ca. 5-mal pro Jahr über unsere neuesten Produkte sowie aktuelle Themen aus der Nutztier- und Landwirtschaftsbranche. Dies ist eine Ergänzung zum aktivinfo, d. h. es werden nicht die gleichen Themen behandelt.

Melden Sie sich gleich an unter: www.aktiv-futter.ch

Neuer Leiter Finanzen & HR



Wir freuen uns, Ihnen Peter Geissler als neues Geschäftsleitungsmitglied vorzustellen.

Peter ist seit 1. September 2019 unser neuer Leiter Finanzen & HR. Er verfügt über fundierte Fach- und Führungserfahrung und ist Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis. Zudem ist er eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Wir wünschen Peter Geissler alles Gute und freuen uns auf eine weiterhin tolle Zusammenarbeit!

aktivmarkt

Von Bauern... für Bauern

zu verkaufen gesucht

Grassiloballen

rund, gute Qualität
041 937 11 19

Belüftung Heu und Emd

041 937 11 19

Betonlochröste für Kälber

36 Stück, 120 x 50 x 7 cm,
Lochgrösse 3 cm
079 508 96 94

Schlauchhospel

für PE Schlauch 350 Meter,
fahrbar
079 508 96 94

Aushilfe auf grossem Schweinezucht-/ Mastbetrieb

August/September 2020
079 813 70 34

Güllepumpe

wenn möglich fahrbar
079 334 42 90

Landw. Mitarbeiter/ in 40-60%

auf Rindvieh- und Schweinezuchtbetrieb in Willisau, zur Entlastung der Betriebsleiter und Familien
ab sofort, Arbeitszeit nach Absprache
078 759 90 68

P.P.
CH-6203
Sempach Station

DIE POST

B-ECONOMY

Amrein
Aktiv-Futter[®]
Sichtbare Qualität.

